



Aktuell baut die ASFINAG sechs Projekte im Umfang von etwa 1,5 Mrd. Euro in Oberösterreich. © waldhaeusl.com

Tempo im Hotspot OÖ

Seit 1982 betreut die ASFINAG das österreichische Autobahn- und Schnellstraßennetz. Wie man im Betreiben von Autobahnen Gewinne erwirtschaftet, erläuterte Klaus Schierhackl, Vorstandsdirektor der ASFINAG.

In der ASFINAG verantwortet Schierhackl die Finanzierung, Rechnungswesen und Controlling, Mautwesen sowie das internationale Geschäft. Welche Visionen und Projekte in Oberösterreich die Infrastrukturgesellschaft umsetzen will, erklärte er beim WKOÖ-Lunchgespräch.

Die ASFINAG plant, finanziert, baut, erhält, betreibt und bemaht das gesamte hochrangige Straßennetz in Österreich. Das sind derzeit 2178 Kilometer Autobahnen und Schnellstraßen. „Oberösterreich ist hier ein Hot-

spot“, sagt Schierhackl. „Durch die gute Wirtschaftslage wird hier am meisten investiert und Projekte werden vorgezogen.“

Aktuell betreibt die ASFINAG in OÖ sechs Projekte mit einer Summe von rund 1,5 Mrd. Euro. Das sind die Verkehrsbeeinflussungsanlage im Großraum Linz, der Linzer Westring (A 26), die A 8 bis Ried, der Bosrucktunnel und die Tunnelkette Klaus (A 9) sowie das größte Projekt, die Mühlviertler Schnellstraße S 10. „Zurzeit bauen wir, was im Fokus ist. Danach ist es im Prinzip aus mit dem Bauen. Dann heißt es, das vorhandene Netz zu optimieren“, so Schierhackl.

Unterstützung durch moderne Medien

„Wir haben Verbindlichkeiten in Höhe von etwa 11,5 Milliarden Euro. Das ist viel, aber nicht schlimm“, sagt Schierhackl.

Durch Maut, Vignetten, Strafge-der, Raststätten und Tankstellen nimmt die ASFINAG rund 1,7 Mrd. Euro im Jahr ein. Dem stehen etwa 1,1 Mrd. Euro Ausgaben ge-



© Mozart (2)

„Oberösterreich ist aufgrund der guten Wirtschaftslage ein echter Hotspot für den Straßenbau.“

Klaus Schierhackl

genüber. Ziel ist, die entstandenen Baukosten innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer einer Autobahn von 30 Jahren zu tilgen.

„Als Autobahnbetreiber ist mir ein ungehinderter Verkehrsfluss wichtig“, so Schierhackl. „Künftig sollen daher auch moderne Medien für früh- und rechtzeitige Informationen eingesetzt werden, wie etwa die Ankündigung von Winterdiensten via Navigationssystem.“ Laut Schierhackl kann die Mobilität der Zukunft aber nicht nur mit Autobahnen gelöst werden. Darum kämpfte er für die Vernetzung mit dem öffentlichen Verkehr. ■



V. l.: WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner, Klaus Schierhackl und Direktor-Stv. Walter Bremberger.

Alles für EPU beim „Chancementag“

Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sind Selbständige mit spezifischen Anforderungen, weshalb die WKOÖ schon 2008 das „EPU-Zielgruppenmanagement“ eingerichtet hat. Neben einem umfangreichen Serviceangebot sollen spezielle Veranstaltungen Möglichkeit bieten, Wissen und Beratung in kompakter Form zu erhalten.

Vieles ist von der WKOÖ bereits für Ein-Personen-Unternehmen durchgesetzt und erreicht worden, unterstrich WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner beim EPU-Chancementag in der WKOÖ die jüngsten Erfolge: „Mit der Erhöhung des Wochengeldes für Unternehmerinnen, das beinahe verdoppelt wurde, oder dem gesetzlichen Anspruch auf Krankengeld konnten langjährige Forderungen der WKO auf Schiene gebracht werden, von der vor allem Klein- und Kleinstunternehmen profitieren.“

Zu den weiteren Entlastungen im Gesundheitsbereich zählt die Reduktion des Selbstbehalts bei Arztkosten von 20 auf 10 Prozent bei Einhaltung von Gesundheitsvereinbarungen. „Wir unterstützen Kleinbetriebe mit einer breiten Palette an Angeboten und haben nicht nur besondere Serviceleistungen entwickelt, sondern machen uns auch stark für ein engmaschigeres soziales Netz“, so Trauner.

Um das große Potenzial der Ein-Personen-Unternehmen zu fördern, bot der Chancementag viele interessante Themen. Neben vier Nachmittagsworkshops zu den Themen Verkauf, Steuern, Marketing und Social Media konnten sich die Teilnehmer beim Vorsorgecheck von Experten der WKO Oberösterreich zu betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Themen beraten lassen. Bei speziell eingerichteten Kooperationsplätzen kam auch der Netzwerkgedanke nicht zu kurz. In der EPU-Lounge hatte man die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre Kunden- und Kooperationsgespräche zu führen.